

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatl. 70 P., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 P., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).
Einzelnnummer 5 Pfg.

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Anzeigenpreise:
Die Kolonietabelle in Wiesbaden 20 P.
Deutschland 30 P., Ausland 40 P.,
die Restkolumne 1.50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Anzeige- und Abonnement: Nr. 190,
Redaktion: Nr. 188; Verlag: Nr. 819.

608 Abend-Ausgabe.

Samstag, 28. November 1914.

68. Jahrgang.

Eine neue Schlacht in Polen.

Nichts neues vom Westen. — Im Kanal unweit des Kriegshafens Le Havre versenkt ein deutsches Unterseeboot einen englischen Dampfer.

Die 17. Kriegswoche.

Durch den Zusammenbruch der russischen Offensive in Polen in der Linie Lemberg-Brzezina und östlich von Czestochowa hat sich unsere Lage im Osten wesentlich gebessert. Hierzu tragen die Erfolge der Verbündeten nordöstlich Krakau und in der Gegend von Pilsa bei.

Im Laufe der dortigen Kämpfe wurden den Russen 20 000 Gefangene und, was mehr sagen will, 40 Maschinengewehre abgenommen. Wir haben vernommen, daß auch die Deutschen in den letzten Kämpfen eine ungewöhnliche Siegesbeute davongetragen haben. Bei Błocławek, zu Beginn der Operationen des Generalobersten Hindenburg, wurden den Russen bereits 28 000 unverwundete Gefangene abgenommen.

Bei Łódź-Powitisch haben die Truppen des Generals Radenski allein etwa 40 000 unverwundete Gefangene gemacht und — was besonders bedeutsam ist — den Russen ein ganz gewaltiges Artilleriematerial abgenommen.

Von Czestochowa führt der Weg auf Petrifow. Die Straße und die Bahn Petrifow-Warschau ist bis in der Höhe von Powitisch bereits seit dem 23. November in deutschem Besitz. Die Folgen hiervon, wenn es gelingt, den Feind östlich Czestochowa zu schlagen, überlassen wir den Befehlshabern selbst sich auszumalen.

Die russischen Streitkräfte, die nordöstlich Krakau unserer Verbündeten gegenüberstehen, sind augenscheinlich von Zwangorod-Radom den Oesterreichern gefolgt. Gefschlagen, steht ihnen nur der Rückzug auf dem Wege offen, woher sie kommen. Dies bedeutet eine Abtrennung von den russischen Hauptkräften in Nordpolen.

Nachrichten aus Holland melden von neuen schweren Kämpfen, insbesondere mit schwerer Artillerie, an den Fronten von Ypern und La Bassée. Die Front des Kampfes verlängert sich nach Süden bis Bethune. Verheerungsvoll erscheint die Meldung des Großen Hauptquartiers, daß wir von Arras aus einige Fortschritte zu verzeichnen haben.

Portugal, finanziell ganz von England abhängig, entschließt sich, in den Krieg zugunsten der Entente, auf einen fadenstcheinigen Bündnisvertrag mit England fußend, einzugreifen. Zwar zögert es mit der Mobilisierung der Streitkräfte, denn die Republik hat mit der Königs-Partei zu rechnen. Es wird Portugal nicht ermdilicht sein, seine gesamten Streitkräfte England zur Verfügung zu stellen, denn angesichts der Erhebung der Königlischen kann das Land von der republikanisch gesinnten Armee nicht entblößt werden. Zudem ist die Armee zurzeit noch in der Organisation begriffen. Ob die auf dem Papier stehenden Streitkräfte tatsächlich mit der erforderlichen Gefechtskraft werden an den Feind gebracht werden können, ist zu bezweifeln. Bei der kurzen Dienstzeit ist diese Gefechtskraft nicht höher als diejenige schlechter Milizen zu bewerten. Kurz und gut, es wird sich im Höchstfalle um ein Expeditionskorps Portugals handeln. Vangemachen gilt nicht.

Der Suezkanal befindet sich nunmehr seiner gesamten Länge nach in türkischer Hand. Im Schwarzen Meere bewahren die türkischen Streitkräfte die Oberhand. Das englisch-französische Geschwader an den Dardanellen ist erfolglos geblieben. Sowohl am Kaukasus wie an den Ufern des Tigris am Persischen Golf sind die Türken siegreich. Daß England über Indien den Belagerungszustand verhängte, beweist die Gefahr, welche dort der englischen Herrschaft erwächst.

In Marokko haben die Franzosen harte Kämpfe mit den Aufständischen zu bestehen. Wenngleich aus Paris französische Siege gemeldet werden, in Marokko ist den Franzosen ein gefährlicher Feind erwachsen.

Wieder einmal waren die Russen über die Karpatenpässe von der Bukowina aus nach Ungarn eingedrungen. Nach österreichisch-ungarischen Meldungen war die Freilassung der Pässe eine den Russen gestellte Falle. Die Russen sind unter Verlusten zurückgeworfen worden. Sie stehen nur noch mit untergeordneten Kräften im Komitat Zemplin, werden aber auch dort baldigst wieder verschwinden müssen.

Amtl. Tagesbericht vom 28. Nov.

Großes Hauptquartier, 28. Nov., vorm. (Amtl.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage nicht verändert.

Französische Vorstöße im Argonner Walde wurden abgewiesen.

Im Walde nordwestlich Apremont und in den Vogesen wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengräben entzissen.

In Döpreußen fanden nur unbedeutende Kämpfe statt.

Bei Łowicz griffen unsere Truppen erneut an. Der Kampf ist noch im Gange. Starke Angriffe der Russen in der Gegend westlich Nowo-Radomsk wurden abgeschlagen.

In Südpolen ist im übrigen alles unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Berichtigung des Amtl. Tagesberichts vom 27. Nov.

In unserem amtl. Tagesbericht vom 27. November bitten wir den Schluß des ersten Absatzes wie folgt zu lesen: Französische Angriffe in Gegend Apremont, östlich St. Mihiel (ohne „und“), wurden zurückgeschlagen.

Ein neuer Generalgouverneur von Belgien.

General von Bissing an d. d. Golt's Stelle.

Münster i. W., 28. Nov. (Eig. Tel. Cir. Mtr.)

Der Stellvertretende kommandierende General des 7. Armeekorps, Freiherr von Bissing, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. November zum Generalgouverneur von Belgien ernannt worden.

Auch aus Serbien verlauten die österreichischen Nachrichten günstig. Gegenangriffe der Serben südlich von Belgrad wurden abgeschlagen. Auch über Valsjevo drängen die Oesterreicher-Ungarn nach Süden vor.

Die letzte Entscheidung in Nordpolen ist, wie unser Generalkstab feststellt, da immer neue russische Verstärkungen von Süden nach Osten anrücken, noch nicht gefallen, trotz der bisher errungenen glänzenden Erfolge in der Abwehr aller russischen Angriffe. Die Armee des Generals v. Radenski kämpft in der Linie Łowitisch-Podg.

Die schon erwähnten 40 000 unverwundeten Gefangenen, 156 Maschinengewehre und 70 Geschütze in unseren Händen, sie bürgen dafür, daß unsere Tapferen, auch die jungen Truppen, an denen der Bericht die Tüchtigkeit, trotz schwerer Verluste, rühmt, den letzten Sturm aushalten werden.

Apremont, wo wir nach dem Berichte des Großen Hauptquartiers Fortschritte im Westen zu verzeichnen haben, liegt südöstlich St. Mihiel zwischen dem bereits eroberten Fort Camp de Romains und dem Fort Dionville, zwanzig Kilometer östlich der Maas. St. Hilaire und Souain liegen beide etwa fünfundsiebzig Kilometer östlich Reims. Mitthil haben wir den mit starken Kräften aus-

geführten französischen Angriff als einen Versuch zu bewerten, den Ring zu sprengen, den die Deutschen immer enger um die Festung Reims spannen. Daß dieser Angriff schwächlich durchgeführt wurde, ist der Beweis der Ermüdung der französischen Moral und des körperlichen Widerstandes. Die Gefechte bei Apremont, St. Hilaire und Souain sowie in den Argonnen gehören in das erweiterte Gebiet des Festungskrieges um Toul und Reims. (Ag.)

Deutsche Tauchboote im Kanal.

Vernichtung des englischen Dampfers „Malachit“

Ein deutsches Unterseeboot kann ungehindert mitten im englischen Kanal, direkt vor Le Havre, dem bedeutenden französischen Kriegshafen, einen feindlichen Handelsdampfer beschlagnahmen, die Mannschaft auf Ruderbooten zum Lande schicken und nach einiger Zeit das Schiff in den Grund schießen. In der Tat — weder England noch Frankreich dürfen weiterhin die Herrschaft im Kanal für sich in Anspruch nehmen. Sie gehört schon jetzt dem deutschen Unterseeboot. Man wird dies auf beiden Seiten des Kanals mit Schrecken erkennen müssen. Wir erhalten über die neueste Tat eines deutschen Unterseebootes folgende Meldung:

Paris, 28. Nov. (Wolff-Tel.)

Das „Echo de Paris“ meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer „Malachit“, 2000 Tonnen fassend, wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre einige Meilen westlich von Le Havre von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Der Kapitän des Unterseebootes gab der Mannschaft des Dampfers zehn Minuten Zeit, von Bord zu gehen, und kurz darauf stand der Dampfer in Flammen. Das Unterseeboot verschwand. Die Mannschaft des „Malachit“ konnte sich nach Le Havre retten.

Genf, 28. Nov. (Eig. Tel. Cir. Bln.)

In allen französischen Häfen ruft der durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführte Untergang des Liverpooler Frachtdampfers „Malachit“ große Bestürzung hervor. Die Gefährdung der Sicherheit der Kanalschifffahrt müßte den gesamten Verkehr zur See notwendigseits beeinflussen.

Die gerettete Mannschaft des „Malachit“ erkennt die völlige Korrektheit des deutschen Kommandanten an, der mit der Sprengung des Schiffes wartete, bis die nach Havre rudenden Rettungsboote nicht mehr von den Trümmern getroffen werden konnten.

Die Säuberung des Elsaß.

Strasbourg, 28. Nov. (Tel. Cir. Bln.)

Eine Anzahl angesehener einheimischer Bürger des Industrieortes Groß-Rosenort wurde wegen Spionageverdachts und Betätigung deutschfeindlicher Gesinnung auf Anregung der Kommandantur in Diedenhausen verhaftet und in das Militärarresthaus nach Diedenhausen gebracht. Die Militärbehörden säubern allmählich das Reichsland von den Führern unter den national unzuverlässigen Elementen.

Deutschlands Heeresstärke.

Rom, 28. Nov. (Tel. Cir. Bln.)

Der militärische Mitarbeiter der „Italia“ beurteilt den deutschen Vormarsch im Osten sehr günstig; er schreibt u. a.: Man muß bewundernd fragen, woher Deutschland seine unerschöpflichen Reserven nehme. Auch die ganze Ausräumungs-Vorbereitung verdiente Bewunderung. Deutschland habe seit Beginn des Krieges die Zahl seiner Armeekorps verdreifacht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Der große Schlag.

Genf, 28. Nov. (Tel. Str. Bln.)

Die französischen Blätter berichten über die Kriegslage, daß der große Schlag, den die Deutschen sich anstehen gegen die französischen Linien zwischen Neuport und Ypern zu wiederholen, den Gegenstand einer planmäßigen Vorbereitung bildet, aus der man das wissenschaftliche Verfahren der Deutschen erkennen könne. An allen Punkten der Küste seien schwere Artillerieposten aufgestellt, um sich gegen die Angriffe der Kriegsschiffe zu verteidigen. Auf dem Meer habe der Feind seine Stellung stark befestigt, und sich dadurch kräftige Stützpunkte geschaffen, unter deren Schutz neue wichtige, mit großen Massen ausgeführte Infanterie-Angriffe erfolgen sollten; diesen fällt die schwere Aufgabe zu, die französischen Linien zu durchbrechen. Es ist Alles gut vorbereitet. Endlich sei es auch nicht unmöglich, daß in seinem Kraftbewußtsein Deutschland gleichzeitig einen Schlag an der Nordsee und am Kanal versuche.

Kopenhagen, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Der Pariser Korrespondent der Kopenhagener „National Tidende“ berichtet: Die deutschen Pläne sind uns heute noch ebenso unklar wie gestern. Weder das Bombardement von Ypern und Soissons noch das von Reims sowie die gewaltigen Infanterieangriffe im Argonner Walde geben uns die geringste Aufklärung. Doch hat es den Anschein, als ob die Beschließung von Ypern und Soissons intensiver ist als an irgend einer anderen Stelle der Front. Die deutschen Pioniere machen fortgesetzt topographische Untersuchungen in den überfluteten Gegenden längs des Merkanals bis hinauf nach Bixchoote und nördlich von Dixmuiden. Die Deutschen haben auf dem Wege zwischen Brügge und Courtrai und bei Desney Artilleriestellungen errichtet. Der furchtbare Angriff der Deutschen im Argonnerwalde ist wohl ein Versuch, mit den deutschen Truppen bei St. Mihiel Verbindung zu erhalten und gleichzeitig Verdun einzuschließen.

Englische Landungsabsichten.

Aus dem Haag, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Es bestätigt sich, daß die Frachtschiffe der Dampferlinie Hoek van Holland - Harwich von England requiriert worden sind und die Linie den Frachtverkehr nach Holland und England einstellen mußte. Die Schiffe sollen für Truppentransporte nach Belgien Verwendung finden. (Schon zweimal wurden englische Versuche, Truppen in Belgien zu landen, zurückgeschlagen. Schriftl.)

Kanonendonner von See.

Rotterdam, 28. Nov. (Eig. Tele., Str. Bln.)

In Dordrecht war gestern wieder schwerer Kanonendonner aus Südwesten zu hören, nach dem zu urteilen die englische Flotte wieder am Kampf teilnimmt.

Die Leiden der Indier.

Aus dem Haag, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Wie der Londoner „Standard“ berichtet, haben die indischen Truppen viel unter der Kälte zu leiden. Ihre Ausrüstung ist notwendig. Manche mußten sogar mit Seilen aus den Laufgräben gezogen werden, da ihre Glieder vollständig erstarrt waren.

Deutsche Gefangene in Nordafrika.

Büsch, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Der erste Transport deutscher Gefangener, 125 Mann, ist vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Ville d'Algier“ in Tunis eingetroffen. Von Juaven eskortiert, wurden die Gefangenen nach der Kaserne Sauffier gebracht. Zwei Tage danach wurden sie in Kairuan interniert.

Der deutsche Luftangriff.

Kopenhagen, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

„National Tidende“ meldet aus London: Der Genfer Korrespondent des „Daily Express“ berichtet aus zuverlässiger Quelle: Deutschland bereitet beständig einen Angriff auf London und die englischen Küstenorte mit Zeppelinen vor.

Frankreich bedauert.

München, 28. Nov. (Tel. Str. Bln.)

Die französische Regierung wird, wie die „Pariserische Staatszeitung“ erfährt, ihr Bedauern über die Neutralitätsverletzung der Schweiz durch die Flieger der Schweizer Regierung in Bern aussprechen. Aber Frankreich und England werden keineswegs über den Rahmen der Neutralitätsanerkennung hinausgehende Garantieerklärungen an die Schweiz abgeben, da kein wissenschaftliches Ueberfliegen der Schweizer Grenze vorliegt.

Basel, 27. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Nach der „Thurgauer Zeitung“ geht in der Gegend von Ofingen das Gerücht, daß auf einer abgelegenen Wiese in der Nähe von Rütshausen ein englischer Flieger auf der Hinfahrt nach Friedrichshafen eine Notlandung vorgenommen habe. Dies würde es erklären, warum der dritte Flieger bei dem Ueberfall auf die Zerstörerflotte in Friedrichshafen fehlte.

Lügen der Feinde.

Berlin, 28. Nov. (Amtliches Tel.)

Die Meldung der Londoner „Daily Mail“, daß Dixmuiden von den Verbündeten zurückerobert worden sei, entbehrt jeder Grundlage. Dixmuiden befindet sich nach wie vor in deutschem Besitz.

Stockholm, 28. Nov. (Tel. Str. Bln.)

Die „Daily News“ erfährt auf rätselhafter Weise, daß die Türken auf dem Weg von Suda nach Bulundere die

deutschen Offiziere nach einem Wortwechsel umgebracht hätten. — Die „Morning Post“ meldet: Die Russen haben zwischen Weichsel und Warthe zwei deutsche Armeekorps gefangen genommen.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Hannover, 28. Nov. (Eig. Tel. Str. Bln.)

Nach einer Meldung des „Hann. Cour.“ wurde Generaloberst v. Hindenburg für seine bisherigen Verdienste auf dem östlichen Kriegsschauplatz vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor.

Cholera bei den Russen.

Berlin, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Der Minister des Innern teilt in einem Erlaß den zuständigen Behörden mit, daß unter den russischen Truppen die Cholera herrscht und daß infolgedessen die Absonderung aller russischen Kriegsgefangenen angeordnet werden ist. Jede Erkrankung und jeder Todesfall an asiatischer Cholera sowie jeder Fall, der den Verdacht dieser Krankheit erweckt, ist sofort bei den Ortsbehörden zu melden. Alle choleraverdächtigen Erkrankungen sind, insbesondere heftige Brechdurchfälle, sofort bekanntzugeben. Es ist dringend geboten, daß die Behörden in der Durchführung aller Vorsichtsmaßnahmen von der Bevölkerung wirksam unterstützt werden.

Rußlands erstes Aufgebot des Landsturms.

Rom, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Nach hier vorliegenden Meldungen beruft Rußland acht Klassen des ersten Aufgebots des Landsturms (der Reichswehr) ein.

Serbische Greuelthaten in Mazedonien.

Sofia, 27. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Nachrichten aus Mazedonien lauten andauernd schlecht. Die Bevölkerung leidet unter dem Druck der serbischen Beamten, die ihr alles nehmen und die furchtbarsten Greuelthaten gegen sie verüben. So drang kürzlich eine Abteilung Irregulärer in das Dorf Sekuliza im Distrikt Kratovo und durchsuchte unter dem Vorwande, nach Komitadschis zu fahnden, sämtliche Häuser. Dort begingen sie die üblichen Gewalttaten. Frauen wurden in Gegenwart der Familien geschändet. Die serbischen Territorialсолдаты werden gewaltsam in die bulgarischen Wohnungen einquartiert, um die unglücklichen Familien zu misshandeln. An vielen Orten werden Männer eingekerkert und grausam gefoltert. Die Serben wollen sie dadurch zwingen, Angaben über Revolutionäre zu machen. Einige dieser Märtyrer versuchten schon, im Gefängnis Selbstmord zu begehen.

Cypern.

Konstantinopel, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Die aus Cypern gebürtigen und in Smyrna ansässigen Ottomanen erhoben Protest gegen die ungeschickliche Besetzung der Insel Cypern durch England.

Die Gärung in Indien.

Kopenhagen, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Den Blättern zufolge nimmt die antienglische Bewegung in Indien einen großen Umfang an. Namentlich im Regierungsbezirk von Madras ist es zu Unruhen gekommen. Die revolutionäre Unabhängigkeitspartei entfaltet hier eine energische Propaganda gegen die englische Herrschaft. Der Abtransport der indischen Truppen nach dem europäischen Kriegsschauplatz löst bereits auf Schwierigkeiten, und es sind Fälle zu verzeichnen, in denen der Abtransport unterbleiben mußte, weil sich die Soldaten weigerten, an Bord der Transportschiffe zu gehen. Es erscheint fraglich, ob England weiterhin indische Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz senden können. Die englischen Behörden vermeiden es, die indischen verwundeten Truppen nach Ägypten zurücktransportieren zu lassen. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Engländer die indischen Truppen unter falschen Angaben einschiffen und ihnen sagten, sie gingen als Besatzungstruppen nach Ägypten.

Die Entsendung von Japanern nach Europa.

Rom, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Der Pariser Korrespondent des „Messagero“ bestätigt, daß die Idee der Entsendung von Japanern nach Frankreich ernstlich erwogen werde. Die einzige Schwierigkeit für Japan liege in gewissen Rücksichten auf die Vereinigten Staaten. Doch sei es der Entente diplomatisch gelungen, diese Bedenken Amerikas zu zerstreuen.

Die Gefechte in Ostafrika.

London, 27. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Das Pressebureau veröffentlicht einen Bericht über eine Anzahl von Gefechten in Ostafrika, die keine Aenderungen von Bedeutung herbeigeführt haben. In dem Bericht heißt es: Es gelang dem Feinde nicht, auf britischem Gebiet Fuß zu fassen, während wir den wichtigen Posten Longido auf deutschem Gebiet besetzten. Der Angriff auf Longido fand am 3. November statt und dauerte den ganzen

Der Reichskanzler in Berlin.

Berlin, 28. Nov. (Amtlich)

Der Reichskanzler ist heute morgen hier eingetroffen.

Tag. Indische Truppen nahmen drei starke Stellungen, aber gegen Abend wurde es für die britischen Truppen infolge Wassermangels unmöglich, die Stellung zu behaupten. Sie zogen sich deshalb auf ihre Operationsbasis zurück. Wir verloren an Toten und Verwundeten 21 Europäer. Die Verluste des Feindes betrugen 38 Europäer und 81 Eingeborene. Einige Tage später räumte der Feind Longido, das von den Briten besetzt wurde. Der Feind rückte am 20. November mit starker Macht in Uganda westlich des Viktoriasees ein, wurde jedoch mit einem Verlust von sechszig Mann zurückgeschlagen. Die Engländer hatten in diesem Gefecht 6 Verwundete. (Notiz des Wolff-Bur.: Longido ist ein vulkanischer Berg in wasserloser Gegend an der deutsch-britischen Grenze, etwa 60 Kilometer nördlich des Mern. Die Besetzung dieser Stelle ist deswegen eine An gelegenheit ohne jede Bedeutung.)

Zum Untergang des „Bulwark“.

Kopenhagen, 28. Nov. (Tel. Str. Bln.)

Der Eindruck des Unterganges des „Bulwark“ ist überall in England furchtbar niederdrückend. Die Mitleidung gegen die Admiralität und Churchill wächst. Man betrachtet die offiziellen Mitteilungen mit dem größten Mißtrauen und ist nicht abgeneigt zu glauben, daß wieder ein deutsches U-Bootboot das Unglück der britischen Flotte herbeigeführt hat. Die Erregung der Bevölkerung von Gatham Midway, wo infolge der furchtbaren Unterfütterung die Häuser eritterten, ist aufs höchste gestiegen. Die Mitteilung der Admiralität behauptet, daß die Explosion in der vorderen Munitionskammer erfolgte. Die amtliche Untersuchung hat gestern begonnen. Die Explosion war meilenweit zu hören. Schon zwei Minuten nach der Katastrophe, nachdem die Rauchwolken sich etwas verzogen hatten, war von dem Schiff nichts mehr zu erblicken als einige wenige Matrosen, die zum Teil schwer verletzt auf der Oberfläche schwammen und von den herbeigerufenen Schiffen geborgen wurden.

Amsterdam, 28. Nov. (Tel., Str. Bln.)

Die am Mittwoch Abend eingetretene und teilweise heute noch andauernde Unterbrechung der Telegraphenleitungen von England nach Holland wird hier mit dem Untergang des Schlachtschiffes „Bulwark“ in Zusammenhang gebracht. Die englischen Behörden wollten, wie man glaubt, den Bericht darüber verzögern, da die Ursache der Explosion nicht klar war. Man hegte im ersten Augenblick die schlimmsten (?) Befürchtungen. (Wir haben die englische Kabelsperrung sofort mit dem Untergang des „Bulwark“ in Verbindung gebracht. Die andauernde Beschränkung des Kabelverkehrs mit Holland gibt den Gerüchten über weitere schwere Schiffsverluste neue Nahrung. Schriftl.)

Die Verluste der englischen Kriegsmarine.

Bisher insgesamt 19 Kriegsschiffe.

Berlin, 28. Nov. (Tel. Str. Bln.)

Bisher sind 5 englische Panzerkreuzer und 2 Linienchiffe vernichtet worden. Zuverlässig bekannt geworden sind bisher im ganzen nicht weniger als 19 Kriegsschiff-Verluste auf englischer Seite, also eine Schiffszahl, die sowohl zahlenmäßig als auch betreffs ihrer Gefechtskraft die Gesamtflotte einer mittleren Seemacht bereits übertrifft.

Das Loggbuch des Kreuzers „Glasgow“.

Die Seeschlacht an der chilenischen Küste.

Die englische Admiralität veröffentlicht jetzt die Eintragungen im Loggbuch des Kreuzers „Glasgow“, welche die Seeschlacht an der chilenischen Küste schildern, die bekanntlich mit dem glänzenden Siege der deutschen Kreuzer endete. Diese Eintragungen, die in knapper Kürze den Verlauf des für die Engländer so verhängnisvollen Seegefechts wiedergeben, lauten in chronologischer Reihenfolge: 9 Uhr vormittags. — „Glasgow“ verließ Coronell am 1. November, um sich mit „Good Hope“ (Flaggschiff), „Monmouth“ und „Dracont“ am bestimmten Orte zu vereinigen.

2 Uhr nachmittags. — Flaggschiff signalisiert, daß anscheinend noch aufgefundenen drablosigen Dampfern sich ein feindliches Schiff nordwärts befindet. Dem Geschwader wird befohlen, sich in folgender Ordnung aufzustellen: „Good Hope“, „Monmouth“, „Dracont“ und „Glasgow“, Geschwindigkeit fünfzehn Knoten.

4.20 Uhr nachmittags. — Sahen Rauch; erwieß sich als feindliche Schiffe, ein kleiner Kreuzer und zwei Panzerkreuzer. „Glasgow“ benachrichtigte Admiral, die Schiffe in Sicht wurden gewarnt, und alle konzentrierten sich auf „Good Hope“.

5 Uhr nachmittags. — „Good Hope“ in Sicht gekommen. 5.47 Uhr nachmittags. — Geschwader formierte sich in Linie in folgender Ordnung: „Good Hope“, „Monmouth“, „Glasgow“, „Dracont“. Feind, der nach Süden abgedreht hatte, in einer Linie zwölf Meilen entfernt, „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ führend.

6.18 abends. — Befehl, Geschwindigkeit auf sechzehn Knoten zu bringen. Flaggschiff signalisierte drablos „Canopus“. Bin im Begriff, den Feind jetzt anzugreifen. Feind war jetzt in einer Entfernung von 15.000 Yards, und behielt diese Entfernung bei, gleichzeitig unsere drablosigen Signale unterbrechend. Um diese Zeit ging gerade hinter uns, vom Feinde aus gesehen, die Sonne unter, und während sie über dem Horizonte blieb, hatten wir den Vorteil in der Beleuchtung, aber die Entfernung war zu groß.

6.55 abends. — Sonne ging unter, und die Beleuchtungsverhältnisse änderten sich, unsere Schiffe fanden als schwarze Silhouetten gegen die verblühende Glut, und das schwindende Licht machte den Feind schwer erkennbar.

7.00 abends. — Feind eröffnete Feuer aus einer Entfernung von 12.000 Yards, rasch gefolgt von „Good Hope“, „Monmouth“, „Glasgow“. Die beiden Geschwader fuhren fest aneinander vorbei. Die wachsende Dunkelheit und schwere Sturzwellen erhöhten das Ziel, besonders für die Hauptgeschütze von „Good Hope“ und „Monmouth“. Feind feuerte Salven und fand rasch die Entfernung, und ihre dritte Salve schloß die Vorderseite beider Schiffe in Flammen. „Good Hope“ und „Monmouth“ brannten fortgesetzt bis 7.45 Uhr.

7.50 abends. — Ungeheure Explosion auf „Good Hope“, Flammen bis zweitausend Fuß Höhe, vollständige Vernichtung muß gefolgt sein. Es war jetzt ganz dunkel. Von beiden Seiten wurde nach dem Aufflammen der feindlichen Geschütze gefeuert. „Monmouth“ schwer beschädigt am Bug, drehte ab nach Land und signalisierte „Glasgow“ in diesem Sinne.

8.30 abends. — „Glasgow“ signalisierte „Monmouth“: „Feind folgt uns“, aber erhielt keine Antwort. Unter dem

Dr. Oetker's GUSTIN

an Stelle des englischen Fabrikates **Mondamin!**

„Gustin“ ist **besser** und **billiger** als das englische Mondamin. Unübertrefflich zur Herstellung von **Puddings, Mehlspeisen** und **Suppen** aller Art für Jung und Alt, sowie zum Verdicken von Saucen und Suppen.

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Paket!
Überall zu haben in Paketen zu 15, 30, 60 Pf.
wo Dr. Oetker's Fabrikate geführt werden.

1677a

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Herren-Pelz

fast neu, preisgünstig, bill. zu verk.
Spidemann, Kellerei, 7. Part.

Ein Bücherrevisor von seinem Asthma erlöst!

Herr Louis J. Puda, Bücherrevisor, Römerturm 15 in Köln, erklärt uns:



„Bevor ich Akker's Abteisirup anwendete, litt ich geraume Zeit an Asthma, das mir, speziell während der Nacht, den Atem nahm. Bisweilen war ich am Tage frei von Asthma, aber nachts kamen die Beklemmungen wieder zurück und von Schlafen war natürlich keine Rede.“

Vergeblich versuchte ich verschiedene Mittel. Dann nahm ich Akker's Abteisirup. Das war ein grossartiges Mittel, das ich jedermann empfehlen kann, denn es hat sich bei mir als ein vorzügliches Mittel gegen mein Leiden erwiesen.

Fast keine Spur ist von meiner Krankheit mehr übrig und ich fühle mich so gesund als je zuvor, dank sei:

Akker's Abteisirup.

Anregend, bruststärkend und schleimauflösend ist Akker's Abteisirup, sehr wirksam bei Husten, Schnupfen, Keuchhusten, Bronchial-Katarrh, Influenza sowie Erkältungen und beugt ernsteren Erkrankungen der Atmungsorgane vor. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. I. Akker.

Preis per Flasche v. 230 Gr. M. 2.—
" 550 " M. 4.—
" 1000 " M. 6.50
Also je grösser M. 2.—
die Flasche, desto vorteilhafter der Einkauf.

Engros-Vertrieb Handels-Gesellschaft „Noris“, Zahn & Co., Köln.

Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Tausstr. 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emsstrasse 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41, Bleibrich: Hof-Apotheke, Mainzer Str. 30 u. in allen übrigen Apotheken.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wiesbaden.
Sonntag, den 29. November (1. Advent): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Gen.-Sup. Chla. Jahrestag der Baseler Mission. Die Kollekte ist für den Verein bestimmt. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Schüller. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Schüller.
Dienstag, 1. Dez., abends 6.30 Uhr: Kriegsgedächtnis (Pfr. Schüller).
Donnerstag, 3. Dez., abends 6.30 Uhr: Kriegsgedächtnis (Pfr. Schüller).

Bergstrasse.

Sonntag, den 29. November (1. Advent): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Reinecke. — Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis (Pfr. Reinecke). — Anlässlich der Taufen und Trauungen: Pfr. Dr. Reinecke. — Begräbnisse: Pfr. Grein.

Ringstrasse.

Sonntag, den 29. November (1. Advent): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Schüller. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Reinecke. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schüller. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Schüller. — Kriegsgedächtnis: Dienstag (Pfr. Schüller) und Donnerstag (Pfr. Reinecke), abends 8.30 Uhr.

Südstrasse.

Sonntag, den 29. November (1. Advent): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Hofmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Reinecke (Weichte u. H. Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Reinecke. — Kriegsgedächtnis 8 Uhr: Pfr. Hofmann. — Anlässlich der Taufen und Trauungen: Pfr. Dr. Reinecke. — Begräbnisse: Pfr. Grein.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Prediger Späth); vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachm. 8.30 Uhr: Rosenkranz.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Mittelstrasse 66).
(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preussen zugehörig.)

Sonntag, den 29. Nov. (1. Advent), vorm. 10 Uhr: Segensgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.
In der Stupa der altkatholischen Kirche (Eingang Schwab. Straße).
Sonntag, 29. Nov., 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Eilmeier.

Ev.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 35.
Sonntag, den 29. Nov. (1. Advent), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Weichte u. H. Abendmahl). — Mittwoch, den 2. Dez., abends 7 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Wucher.

Baptisten-Gemeinde (Blond-Kapelle), Adlerstraße 18.
Sonntag, den 29. Nov., vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Segensgottesdienst. Prediger Urban.

Katholische Kirche, Schwabacher Straße 66.
Sonntag, den 29. Nov. (1. Advent), vorm. 10 Uhr: Eucharistie um einen glücklichen Ausgang des Krieges. P. Reimel, Pfr.

Katholische Kirche.

1. Adventssonntag. — 29. November 1914.

Stadt Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 6, 7 Uhr, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt); 8 Uhr, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt); 10 Uhr, Segne Hl. Messe mit Predigt; 11.30 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre mit Advents-Andacht. Abends 8 Uhr: Eucharistie um einen glücklichen Ausgang des Krieges. Für den christlichen Arbeiterverein in morgens 7 Uhr: Hl. Kommunion und nachmittags 5 Uhr: Andacht mit Rosenkranz in der Kirche. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr, in Eucharistie um einen glücklichen Ausgang des Krieges. — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag u. Samstag 7.30 Uhr sind Rosenkranz. — Freitag: Herz-Jesu-Freitag, 14.30 Uhr: Aussegnung des Allerheiligsten, Eucharistie und Segen. — Eucharistie um einen glücklichen Ausgang des Krieges, Freitag, 4. Dezember, öffentliche Andacht des Allerheiligsten Sakramentes im Hof zum hl. Geist. — Eucharistie: morgens 6.30 Uhr, Eucharistie: abds. 8 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Donnerstag nachm. 5-7 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, an Werktagen nach der ersten Hl. Messe, für Kriegsteilnehmer und Verwundete zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. 6 Uhr: gestiftete Kreuzwegandacht für die Verstorbenen, besonders für die im Kampfe Gefallenen. — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr; Freitag, 7.30 Uhr: Herz-Jesu-Sühnmesse mit kurzer Andacht und Segen. An den Wochentagen, abends 8 Uhr: Andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges, Freitag, gestiftete Herz-Jesu-Andacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Donnerstag abends von 5-6 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite Hl. Messe (während derselben Gemeinschaftl. hl. Kommunion des Vereins der christl. Arbeiter). — 9 Uhr: Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Eucharistie mit Predigt. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. 3.30 Uhr: Andacht mit Predigt für den Verein der christl. Arbeiter. 8 Uhr: Andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges und Fürbitte für die gefallenen Krieger, ebenso an allen Wochentagen, abends 8 Uhr. — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. — Freitag, 4. Dez. (Herz-Jesu-Freitag) ist nach der ersten Hl. Messe: Aussegnung des Allerheiligsten, Eucharistie und Segen. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.45 Uhr an, Donnerstag 6-7 Uhr, Samstag 5-7 und nach 8 Uhr.

Wer gibt Auskunft
über
Reverij Georg Noll
aus Gaintchen; 80. Inf.-Regt., 12. Komp.
Vermisst seit 14. Sept. Wurde wahrscheinlich bei Gernay verwundet. Nachricht erbeten an Pfarrer Urban in Biersfeld.

Behrmann Friedrich Bräuer
12. Komp., Ref.-Inf.-Reg. 31, 21. Ref.-Div., 42. Brig., 18. Armee-Korps, Erkennungsmarke 14.
seit dem Gefecht bei Vailincourt und Mognerville am 10. Sept. vermisst. Wurde zuletzt beim Kampf um ein Gefährt gefangen, wie er sich um einen Verwundeten bemühte. Nachricht erbetet
Gottlieb Heinrich Bräuer, Mandeln, Dillkreuz.

Am 5. September starb den Helden-
tod fürs Vaterland
Herr Oberlehrer Paul Eckert
Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 82.
Nur zwei Jahre hat er dem Kollegium des städtischen Lyzeums I und Oberlyzeums angehört. Aber er hat sich in dieser kurzen Zeit als ein Lehrer von grosser Berufsfreudigkeit und seltener Unterrichtsgabe erwiesen. Ehre seinem Andenken!
Wiesbaden, den 27. November 1914.
Für den Magistrat:
Glässing, Oberbürgermeister.

Lutherkirche.
Sonntag, den 29. November, abends 7 1/2 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zur Linderung der Kriegsnot.
Ausführende: Frau Hans-Zoeppfel, Kgl. Opernsängerin (Sopran); Herr Max Schilbach, Solocellist des Kurorchesters (Cello); Herr Knöner (Orgel); der Philh. Verein. Leitung: Herr Zech.
Gesänge von Händel und Becker, Orgelwerke von Löffler, Bossi, Rheinberger, Cellosolis von Schumann und Zech.
Karten zu 3.—, 2.—, 1.—, 0.50 Mk. sind in den Musikalienhandlungen, beim Küster der Lutherkirche und an der Abendkasse zu haben. *2436

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wiesbaden E. V.
Am Montag, den 30. November und Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 7 1/2 Uhr, wird Herr Geheimrat Dr. Henry Thode im Kasino, Friedrichstr. 22, über
Wesen und Aufgabe deutscher Kultur
sprechen.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder bei Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58, erhältlich.
2488
Der Vorstand.

Maschinen-
Schlosser
sodort gesucht.
Dauernde Beschäftigung.
Mannstaedt-Werke
Troisdorf. 2487

Neue Banknotenfälsche
für Kaufleute und Kassierer,
keine Verwechselung — kein
Beruf. Preis M. 6.—.
W. Reichelt
Offenbacher Federwarenhaus
Gr. Burgstr. 6. 2406

Damen und Herren
finden auf bürgerl. Mittagstisch
(80 Pfg.), norddeutsche Küche, in
bestem Hause.
Offerten unter N. 696 an die
Geschäftsstelle d. Zt. 4898

Allen voran unsere „Jopie“

die wasserdichte Feldweste des Deutschen Kaisers
4.50, 15.00, 28.00 Mk.

Ferner:

Wollwesten, Lederwesten, Pelzwesten, Unterjacken, Unterhosen, Hemden, Leibbinden, Brust- und Rückenschützer, Kopfschützer, Pulswärmer, Halsbinden, Watterschals, Tornisterkissen, Hosenträger, wollene Strümpfe, Socken und Fusslappen nach eigenem Verfahren bearbeitet gegen Schweiß und Nässe.

Gebrüder Dörner

Wiesbaden, Mauritiusstrasse 4
Königliche Hof- und Armeelieferanten

das Haus für Heer und Marine
liefert sämtliche

Militär-Unter- und Oberkleidung
erstkl. im Felde erprobter Qualitäten in drei Preislagen.

Weihnachtsbestellungen sofort erbeten.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Feldgraue Uniformen

für Offiziere und Mannschaften aller Waffengattungen.

Wintermäntel, Stoffpelerinen, wasserdichte Regenpelerinen, Regenmäntel, Offizier-Reithosen, Militärtuchhosen, Litewken, Mützen, Stiefel und Gamaschen, Offizier-Säbel, Portepes, Achselstücke, Feldbinden, Ueber- und Unterschnallkoppel.

Schlafsäcke, Schlafdecken, wasserdichte Schlafhüllen, bequem mitzuführen.

Aerzte-Kleidung, Lazarett-Kleidung.

Werkstätten zur Instandsetzung aller im Kriege beschädigten Kleidungsstücke.

1.3035